

*das alles widerfar das verlich uns der vatter und der sun und der hailig gaist. Amen.*  
*›Anno domini 1431 completum est illud libellum proxima feria 4<sup>a</sup> ante festum Johannis baptiste per me Cûnradum Frûen plebanum tunc temporis in Undernensingen etc.‹. 2 Abschnitte, jeweils mit vorangestelltem Register. Druck (nach dieser Hs. – als Sf bezeichnet–): Urschwabenspiegel a. a. O. 174–258. Vgl. VL<sup>2</sup> 1, 1089–1092 (mit Nennung dieser Hs.).*

254<sup>ra</sup>–254<sup>va</sup> 12 FRÜCHTE DER MESSE. *Das sind die zwölff tugend der hailigen meß. Sanctus Bernhardus spricht: die erst tugend der meß ist dem menschen die messe zu<sup>o</sup> hören ...–(254<sup>rb</sup>) ... von der der mensch also tugentlich würt behalten unde versus: Si vis audire missam ... (254<sup>va</sup>) ...* (4 Verse WALTHER 18072, gedruckt bei FRANZ, Messe 18 Anm. 3). Lateinische Fassung s. FRANZ, Messe 44f. In vorliegender deutscher Bearbeitung werden die Aussagen (von denen die fünfte fehlt) Aposteln, Evangelisten und Kirchenlehrern zugeschrieben. Vgl. auch VL<sup>2</sup> 3, 295–299 (zu Guiard von Laon).

254<sup>va</sup>–259<sup>va</sup> MESSANDACHT. *›Das ist die hailig meß‹ Du solt wissen das die hailig meß trú tail hat der dir jeglichs besunder ler ...–... ain ungeendert wunsamikait ain volbracht sálikait und ain ówige fróde. Amen.* Näheres dazu (nach anderen Handschriften) s. Die älteste deutsche Gesamtauslegung der Messe, hg. von F. R. REICHERT (1967) LXXXII f.–259<sup>vb</sup> leer.

## Hs. 15

### Gallus Öhem

Papier · 182 Bl. · 29 × 20,5 · Abtei Reichenau · um 1505–1508

Bei Bl. 15 und 23 geringfügiger Bildverlust durch Öl- bzw. Farbfraß · 2<sup>2</sup> + III<sup>8</sup> + (2 + XI)<sup>32</sup> + 14 V<sup>172</sup> + (2 + IV)<sup>182</sup>; bis Bl. 32 Lagen möglicherweise neu geordnet; Bl. 1 aufgeklebt auf das Gegenblatt zum 3. vorderen Schutzblatt · Folierung von Texthand 1–51 (1<sup>r</sup>–50<sup>r</sup>), überspringt 11; zweite Folierung ⟨1⟩–36 (33<sup>r</sup>–70<sup>r</sup>), teilweise von Texthand, z. T. durchschnitten oder abgeschnitten · Paginierung wohl von Texthand 1–2 (33<sup>rv</sup>); spätere Paginierung von verschiedenen Händen 1–9, X–CXCVII, 198–290 (33<sup>r</sup>–178<sup>v</sup>), zählt XXXII und CLXXXII doppelt, außerdem LXXXIII statt LXXXIV und 207 statt 208, nach 203 mehrfach abgeschnitten, ab 262 verschrieben und von anderer Hand verbessert · Schriftraum 20–20,5 × 13 · 26–31 Zeilen · Bastarda, 1 Hand (auch die Spruchbandbeschriftungen); Wappenbeschriften (4<sup>r</sup>–31<sup>r</sup>) von anderer Bastarda-Hand; am Rand und interlinear, auch bei den Federzeichnungen mehrfach Bemerkungen und Ergänzungen von Texthand und Händen des 16. und 17. Jhs; außerdem gelegentlich Randbemerkungen des 19. Jhs mit Bleistift (s. u.) · rubriziert; 35<sup>r</sup> Platz für Lombarde leer geblieben · 1<sup>r</sup>, 2<sup>r</sup>, 2<sup>v</sup> und 3<sup>r</sup> ganzseitige kolorierte Federzeichnungen: a) Der Autor oder Schreiber überreicht das Werk dem Abt Martin von Weißenburg-Krenkingen (1491/1508), gekennzeichnet durch eine Überschrift des 17. Jhs und sein Wappen. b) Beauftragung Pirmins zur Gründung des Klosters Reichenau durch Karl Martell. c) Symbolische Darstellung der päpstlichen Privilegien des Klosters Reichenau. d) Symbolische Darstellung der reichsfürstlichen Stellung des Reichenauer Abtes, mit den Wappen der Inhaber der 4 fürstlichen Hofämter. Faksimiledruck der 4 Federzeichnungen (ohne Farben): BRANDI a. u. a. O. Taf. I–IV, dazu die Erläuterungen S. 189f. · 4<sup>r</sup>–31<sup>v</sup> 501 (von Texthand) gezählte Wappen in kolorierter

Federzeichnung, je 9 pro Seite (außer 10<sup>r</sup>, wo sich nur 6 Wappen befinden). Bei der Zählung wurde 292 und 404 übersprungen, so daß das letzte Wappen mit 503 gezählt ist. Wappen mehrfach nicht ausgeführt. Faksimiledruck der ausgeführten Wappen (mit Angabe der Farbenbezeichnung): BRANDI a. u. a. O. Taf. 1–23, dazu die Erläuterungen S. 190. Druck der Namen der Wappenträger nach dieser Hs. (mit Anmerkungen): BRANDI a. u. a. O. 139–156.

Pergamentbd des 19. Jhs; verwendet das Fragment einer Pergament-Hs. des 15. Jhs: Antiphonale mit Hufnagelnotation auf 4 Linien, F-Linie rot (Responsorien zu den Lesungen aus Job: HESBERT 4 Nr. 7463 mit Versikel A und HESBERT 4 Nr. 6956); vorne drei und hinten ein Schutzblatt aus Papier · Goldschnitt, stark verblaßt.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1505–1508 · nach BRANDI a. u. a. O. XXVIIIf. in der Abtei Reichenau entstanden wohl als Reinschrift nach einem unvollendeten Konzept des Verfassers und als Vorlage für alle anderen Handschriften benutzt · nach F. HEINZER (mündliche Mitteilung vom 26. 8. 1987) Wappenbeischriften (4<sup>r</sup>–31<sup>r</sup>) von Gallus Öhem · auf der Rectoseite des 3. vorderen Schutzblattes oben rechts, mit Rötel: N. 32 · im März 1819 von Pfarrer und Dekan Joseph Anton Winterhalter in Oberwinden (Elztal) an die UB Freiburg verkauft. Näheres s. MITTLER 61. Näheres über Winterhalter s. FREIBURGER MATRIKEL 2, 957 (Nr. 3 von 1791–1792) · die Randbemerkungen des 19. Jhs (s. o.) stammen nach BARACK a. u. a. O. 183 meist von Joseph Maria Christoph Freiherr von Lassberg. An ihn war die Hs. 1825 ausgeliehen. Vgl. Akten der UB: Brief vom 21. 9. 1825.

Mundart: süddalemanisch (östlicher Teil).

Gallus Oheims Chronik von Reichenau, hg. von K. A. BARACK (1866) 183 und 185–191 (als Hs. F) · Die Chronik des Gallus Öhem, hg. von K. BRANDI (1893) XXIII und XXVIIIf. (als Hs. F).

1<sup>r</sup>–178<sup>v</sup> GALLUS ÖHEM: CHRONIK DER REICHENAU. Näheres s. VL<sup>2</sup> 7, 29f.

a) (1<sup>r</sup>, 2<sup>r</sup>–3<sup>r</sup>) 4 Federzeichnungen (s. o.). – 1<sup>v</sup> leer. – 3<sup>v</sup>, wohl 17. Jh.: *Matris Christe tuae liberos famulosque tuere / Augia quos maior servat ad obsequium.*

b) (4<sup>r</sup>–31<sup>v</sup>) Wappenbuch. Näheres s. o. – 32<sup>rv</sup> leer.

c) (33<sup>r</sup>–178<sup>v</sup>) Chronik. Widmung: *Dem hochwirdigen fürsten und herren herr Martin appt des wirdigen gotzhus Rychenowe minem gnädigen herren empütt ich Gallus Öhem . . .* (35<sup>r</sup>) ›Ain kurtze vorred‹ [D]iewil ich von dem alten herkomen . . . Text: ›Von den stifttern deß gotzhuses Ow‹ *Als ich nun die arbeit . . . – . . . und sang die vesper mit den herren in des hailigen crütz capell da jetz der chor statt.* Druck (mit Benutzung dieser Hs.): BARACK a. a. O. 1–163 Z. 17; (nach dieser Hs.): BRANDI a. a. O. 3–135. – 34<sup>v</sup>, 48<sup>v</sup>, 62<sup>v</sup>, 170<sup>v</sup>, 179<sup>r</sup>–182<sup>v</sup> leer (außer Federprobe und Notiz 182<sup>v</sup>).

Hs. 19

## Deutsch-lateinische medizinische Sammelhandschrift

Papier · 120 Bl. · 28 × 19,5 · Memmingen · 1463 und 1480

6 VI<sup>72</sup> + 2 V<sup>92</sup> + IV<sup>100</sup> + 2 V<sup>120</sup> · von der Lagenzählung nur 1 (12<sup>v</sup>), 4 (48<sup>v</sup>), 5 (60<sup>v</sup>) und 7 (82<sup>v</sup>) erhalten, jeweils unten Mitte; Blattzählung innerhalb der Lage nur 73<sup>r</sup>, 74<sup>r</sup> und 93<sup>r</sup>, 94<sup>r</sup> unten Mitte (jeweils 1, 2), sonst abgeschnitten; Reklamanten, durchweg durchschnitten oder abgeschnitten · Paginierung des 20. Jhs